# Aus der Stadt Halle

## Die Wasserspiele.

Ueber das Gemäuer der Moritzburg zieht ein braungoldiger Schimmer, und die Büsche an der Bergloge, auf den Wiesen zeigen den ersten grünen Flaum, ganz sacht noch, doch spricht verheißendes Sprießen aus ihnen. In den Nachmittagsstunden, wenn lau und lind vorfrühlingswarme Lüfte wehen, wenn aus der satten Erde kräftiger Ruch kommt von Kräutern und Wurzeln, dann gehen sachten Schrittes Alte und Junge die Wege am rinnenden Fluß, bedächtig des immer neuen Jungseins der Natur sich freuend, lenzwonnevoll dem kommenden Wunder entgegensehend. Und auf den Promenaden sitzen sie schon in den warmen Mittagsstunden, sorglich jedes neue Sprießen beachtend und des Tages harrend, da volles Aufbrechen in den Zweigen ist. Wenn aber erst die Wasserkünste wieder springen, dann ist der Frühling da, dann liegt der Winter dahinten, mit Frost und schredender Unbill.

Das ist das Zeichen des Frühlings in der Stadt: wenn die Wasserspiele zum ersten Male wieder ihre schlanken Silbersäulen aufsteigen lassen, hinauf zu den Wolken, hinauf zu den Fetzen junger Himmelsbläue, hinauf in das Unendliche. Wenn die Wasserspiele steigen, kommt fröhlicher Glanz in die Stadt. Wenn die Wasserspiele rauschen, weht eine zarte und schöne Musik durch die Straßen.

Grüße und Heile einer Stadte haben ihre Wasserspiele. Wasserspiele der Welt, seid gegrüßt. Ihr herrlich blauen und blitzenden Wasserspiele des Südens, in Genua, Nizza, Monte Carlo, in Marseille und Lissabon, in Barcelona und Neapel, göttliche Brunnen voll Schönheit und Silber, seid gegrüßt.

Wasserspiele der Gärten, der Märkte, der Höfe und Plätze, der Alleen und Parks, Wasserspiele im Wind, in Sonne, zur Mitternacht und im Abend, ich liebe euch. Euch lieben mit mir die Sehnsuchtsvollen und die Unruhigen, die Wanderlustigen und die Träumerischen, die Kinder und die Milden.

Sehe ich Wasserspiele, so möchte ich Kind des achtzehnten Jahrhunderts sein. In meinen Gärten müßten Hunderte von Röhren Silber speien. Sie wären gesprungen Tag und Nacht. Nachts hätte ich sie vom Monde beleuchten lassen oder von roter und wilder Fackelglut. Und ein Frauenlachen wäre darob hell und klingend aufgestiegen.

*

Wären wir Menschen manchmal wie Wasserspiele, so leicht und hoch. So rein und silbern. Immer in dem Aufstieg nach Wolken, Sternen und Unendlichem.

Aber wir sind dumpf und schwer. Verstrickt an die Gewalt und Niedertracht der Sorge, der Mühsal.

Ich möchte vor meinem Fenster eine blaue und silbersprühende Wasserkunst haben.

Aber ich schaue nur gegen verschlossene finstere Häuser.

Finstere, verschlossene Häuser mit müden Menschen schauen mich an.

Und ich denke heiß und sehnsüchtig: Wenn nur morgen erst wieder das Wasserspiel gegen die Himmelsbläue spränge! +

## Gerüchte über einer starke Brotverteuerung

gehen um und machen unseren Hausfrauen von neuem Sorgen. In der Linkspresse ist bereits vielfach angekündigt worden, daß das Markenbrot in wenigen Tagen einen Preis von 1800 M. bekommen würde. Das wäre also ein Preis, der ungefähr dem des markenfreien Brotes gleichkommen würde. Es wird auch schon ganz sicher behauptet, daß die Preissteigerung am kommenden Montag eintreten würde. Erkundigungen an amtlicher Stelle ergeben, daß die Gerüchte in dieser Form nicht zutreffend sind. **Eine Brotpreissteigerung ist sicher zu erwarten**, denn das Umlagegetreide für das letzte Drittel ist stark erhöht; von 75 auf 300 M. das Pfund. Aber es steht noch gar nicht fest, wie sich dieser Preis gestalten wird. Die Regierung ist bemüht, ihn möglichst niedrig zu halten, denn sie verkennt nicht, daß eine starke Erhöhung der Brotpreise die wirtschaftlichen Schwierigkeiten unseres Volkes, die wahrlich schon groß genug sind, gewaltig vermehren würde. Das muß natürlich vermieden werden in einer Zeit, wo alles auf das Durchhalten ankommt. Vor übernächster Woche wird man kaum erfahren, in welchem Maße die Verteuerung eintritt.

Damit fällt selbstverständlich auch die Behauptung, daß schon kommenden Montag das Brot im Preise erhöht wird.

**Soeben kommt die Mitteilung aus Berlin, daß der Reichsernährungsminister ebenso wie der Reichswirtschaftsminister, sich dafür erklärt haben, den Brotpreis auf der bisherigen Höhe zu halten.**

### Halle — Leipzig.

**Vom 11. März d. J. wird zur Entlastung des Personenzuges 476 Leipzig (ab 4.53) — Halle (an 6.02) — Magdeburg, solange D 84 Leipzig — Hamburg — Altona nicht verkehrt, Montags bis Freitags** ein Vorzug von Leipzig bis Halle in folgendem Fahrplan vorgesehen: Leipzig ab 4.40 nachm., Wiederitzsch 4.54/55 nachm., Wahren 5.01/02 nachm., Lützschena 5.07/08 nachm., Scheuditz 5.16/18 nachm., Großtugel 5.25/26 nachm., Gröbers 5.32/33 nachm., Dieskau 5.40/41 nachm., Halle an 5.52 nachm. — **Vom gleichen Tage ab** fällt Zug 488 Mo/Fr. Leipzig (ab 4.20) — Schkeuditz (an 4.55) fort.

**25jähriges Geschäftsjubiläum.** Die Firma Albert Drechsler Nachfolger, Poststr. 17, jetziger Inhaber Hans Schuster, kann morgen, den 2. März, auf ihr 25jähriges Bestehen zurückblicken. Aus kleinen Anfängen heraus haben der Begründer, Herr Albert Henze, und dann sein Sohn Paul Henze es verstanden, die Firma zu einem der vornehmsten Kleider-Maß-Geschäfte von Halle auszubauen, das auch in der Hand des jetzigen Inhabers von Erfolg zu Erfolg schreiten und die gemieteten Räume durch Ankauf des Grundstückes fest verankern konnte. Wie wir hören, beabsichtigt die Firma, in Bad Kösingen ein zweites Geschäft aufzumachen.

**25jähriges Dienstjubiläum.** Am 1. März begeht der Eisenbahnoberleitetär Max Herrmann sein 25jähriges Dienstjubiläum bei der Reichsbahn.

**Ruhrhilfe.** Die vom Ausschuß der Ruhrhilfe weiterhin getroffenen Veranstaltungen brachten folgende Beträge: Veranstaltung der Rheinländervereinigung 109 000 M., Vorträge in der Umgebung, zusammen 206 624 M., Büchsensammlung (Nachtrag) 11 548 M., Tombola 4 200 000 M., 2 Abende im Café Zorn 126 085 M., Konzert im Café Look 18 454 M., Spende Herr Dr. Hirsch 10 000 M., Spende Geburtstagsfeier Koch 8410 M.

**In der Hauptgeschäftsstelle der „Saale-Zeitung"** gingen weitere Zahlungen für die hallische Ruhrspende ein: Stenogr. Stadbrüder von 1858: 3300 M.

**Marie von Nathusius**, die Leiterin der Ortsgruppe Halle des Deutsch-Evangelischen Frauenbundes, Ehrenvorsitzende im Hausfrauenbunde und Begründerin des Hauspflegevereins, verläßt am 1. März unsere Stadt, um nach langer segensreicher Arbeitszeit zum Wohle ihrer Mitmenschen im 77. Lebensjahre ein Ruheplätzchen in einem Heim in Cassel zu finden. Marie von Nathusius wird mit ihrer Schwester, der liebenswürdigen Erzählerin Elisabeth von Nathusius, zusammenleben. Die schlichte Ehrengabe wird der Scheidenden sein, daß man ihre gemeinnützigen Bestrebungen in den drei Vereinen, die ihr besonders nahestanden, **tatkräftig weiter fördere**

# Der Zustand der hallischen Wohnungen.

**Die hohen Baupreise :: Bestrebungen zur Verminderung :: Soziale Baubetriebe.**

Wie die Gesamtlage des Wohnungsmarktes, so hat sich auch der Zustand der vorhandenen Häuser und Wohnungen gegenüber dem Vorbericht weiter verschlechtert. Von besonders nachteiliger Wirkung war die anhaltend feuchte Witterung des vergangenen Jahres, welche sich namentlich an der Dachdeckung, dem Holzwerk und dem Außenputz auswirkte. Die Entstehung von Schwammschäden ist häufig zu beobachten gewesen. Zu den atmosphärischen Einflüssen gesellen sich die Schäden, welche durch die Erschütterung der Häuser durch die immer mehr zunehmenden Lastkraftwagen hervorgerufen werden. Die Einwirkung war so bedenklich geworden, daß durch besondere Polizeiverordnung bestimmte Straßen mit alten Häusern für den durchgehenden Verkehr überhaupt gesperrt werden mußten und sich in anderen eine Begrenzung der Fahrtgeschwindigkeit der Fahrzeuge als notwendig erwies. Bei den ständig wachsenden Instandsetzungskosten lassen die Hausbesitzer und Mieter an den Wohnungen und Häusern nur das Allernotwendigste ausführen. Eine vorübergehende Besserung trat dadurch ein, daß zu großen Instandsetzungen bei nachgewiesener Bedürftigkeit vom Magistrat Darlehen unter bestimmten Bedingungen gewährt wurden. Neuerdings bringt aber auch dieses Verfahren nicht mehr den erwünschten Erfolg, weil die erforderlich werdenden hohen Summen die Hausbesitzer abschrecken, sich irgendwie zu binden.

Wenn sich die Verhältnisse so weiter entwickeln, wird von den Zwangsmitteln des Allgemeinen Landrechts I, 8, § 38 und folgende häufiger Gebrauch gemacht werden müssen. Das an sich scharf zufassende Verfahren krankt allerdings leider daran, daß es für unsere sich überstürzenden Verhältnisse viel zu langwierig ist. Im Jahre 1922 mußten 96 Wohnungen infolge Baufälligkeit und Gesundheitsschädlichkeit baupolizeilich geschlossen werden, eine erschreckend große Zahl, wenn man sich vergegenwärtigt, daß nur 240 Wohnungen durch die öffentliche Zuschußwirtschaft geschaffen werden konnten.

### Bau- und Siedlungswesen.

**Allgemeine Entwicklung.** Die allgemeine Lage des Baumarktes war ein getreues Spiegelbild unserer immer weiter fortschreitenden wirtschaftlichen Verelendung, gekennzeichnet durch die ständige Markentwertung. Während noch in den ersten sechs Monaten die Entwicklung einigermaßen gleichmäßig blieb und sich die entsprechenden Löhne und Materialienpreise noch mit einiger Sicherheit voraussehen ließen, setzte im Juli/August die erste gewaltige Preissteigerung und in den Monaten Oktober/November die zweite ein, beide in einem Ausmaße, die jede einigermaßen genaue Kostenübersicht und damit die Sicherung der Geldbeschaffung völlig unmöglich machten. Die unmittelbare Folge war eine Einschränkung der aufgestellten Bauprogramme. Die Bauherren, die bereits mitten im Bauen waren, gerieten in Zahlungsschwierigkeiten und wurden teilweise leistungsunfähig. In Halle mußten zunächst die Bauvorhaben zweier Baugenossenschaften mitten im Bauen von der Stadtgemeinde übernommen werden.

**Baustoffe.** Die Baustoffe stehen bei der allgemeinen Preisentwicklung an der Spitze; im Berichtsjahr folgten die Preise von Backsteinen, Kalk, Zement, Eisen und ganz besonders von Bauholz immer unmittelbarer der zunehmenden Markentwertung. Bei der Kohlen- und Rohstoffknappheit kann das Inland den steigenden Bedarf nicht decken, eine Beschaffung aus dem Ausland ist unerschwinglich, und somit steigen die Preise infolge des Mißverhältnisses von Angebot und Nachfrage ungehemmt. Besonders verteuernd wirken die hohen Bahnfrachten und machen die Verwendung mancher Baustoffe, z. B. der rheinischen Schwemmsteine ganz unmöglich. Auch Backsteine können nur noch aus allernächster Nähe bezogen werden. Die beschränkte Bezugsmöglichkeit fördert die Monopolpreisbildung. Geradezu trostlos liegen die Verhältnisse bezüglich der Bauholzbeschaffung, das in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres oft überhaupt nicht zu erhalten war. Die Weltmarktpreise wurden, da eingeführt werden mußte, vielfach überschritten.

Der Wiederaufrichtung der Zwangswirtschaft kann nach den früheren Erfahrungen nicht das Wort gesprochen werden, dagegen muß aufs dringendste gefordert werden, daß der Staat den gemeinnützigen Wohnungsbau in ausreichender Weise mit billigem Holz aus den Staatsforsten versorgt. Dem Wohnungsbau ist damit mehr gedient, als mit den staatlichen Baukostenbeihilfen, die meist schon überholt sind, wenn sie bewilligt werden. — Bezüglich der Zementversorgung ist zu verlangen, daß die Bekanntmachung des Reichskanzlers vom 29. Juni 1916 betr. die Beschränkung der Erzeugung von Zement (Reichsgesetzbl. S. 633) endlich beseitigt wird, um auf diese Weise die Möglichkeit zu schaffen, in den Ring der Zementfabriken eine Bresche zu schlagen.

**Baupreise.** Die Baupreise waren trotz der starken Steigerung der Baustoffpreise — am Friedenspreis gemessen — noch verhältnismäßig niedrig. Dies hat seinen Grund darin, daß die Löhne im Gegensatz zu den Baustoffpreisen sich nur zögernd der Markentwertung anpassen. Dazu kommt, daß die Bauten selbst so einfach wie nur irgend möglich und mit dem geringsten Aufwand an Arbeit und Material hergestellt wurden. Konnte etwa in der Mitte des Berichtsjahres der Kubikmeter umbauten Raumes mit 1000 M. berechnet werden, so ist dieser Preis bei damaliger Geldentwertung von etwa 1 : 1000 im Vergleich zum Friedenspreis von 14 bis 16 M. für den Kubikmeter als sehr gering zu bezeichnen. Tatsächlich stellten sich die Baukosten verhältnismäßig niedriger als etwa die Preise für Nahrung und Kleidung. Ganz anders wird das Bild, wenn man die Baupreise mit den Mieten vergleicht: Das Mißverhältnis zwischen Baupreisen und Mieten wurde immer größer. Zum Schluß des Berichtsjahres spielte die kapitalisierte Miete als Baukostenbeitrag überhaupt keine Rolle mehr. Sie war gegenüber den unrentierlichen Baukosten verschwindend gering. Demgemäß wuchs auch die nach Abzug der Landes- und Gemeindepflichtbeihilfe verbleibende ungedeckte Spitze der Baukosten. Sie konnte trotz der an sich billigen Baupreise von den mit öffentlichen Zuschüssen Bauenden nicht mehr aufgebracht werden. Da die Verhältnisse sich andauernd weiter verschlechterten, wird es bedauerlicher Weise dahin kommen, daß die gemeinnützige genossenschaftliche Bautätigkeit ganz eingestellt werden wird, und daß die gesamte gemeinnützige Neubaufürsorge an der Gemeinde hängen bleibt. An den Mieten gemessen sind sonach die Baupreise unerschwinglich und schränken die Bautätigkeit immer stärker ein.

**Bestrebungen zur Verminderung der Baukosten.** Außer den noch zu erörternden Punkten ist hier vor allem auf unsere Bestrebungen hinzuweisen, eine möglichst einfache und sparsame Grund- und Aufrißgestaltung der Bauten zu erreichen. Zu Beginn der Bauperiode haben wir den Grundsatz aufgestellt, nur bis zu 50 Quadratmeter Wohnfläche je Wohnung zu bezuschussen. Für Ställe und Schuppen wurden überhaupt keine Beihilfen mehr in Aussicht gestellt. Diese Einschränkungen haben sich sehr bewährt. Wenn einzelne Bauvorhaben in Schwierigkeiten geraten sind, so war das zu einem guten Teil eine Folge der zu groß bemessenen und deshalb zu teuren Bauten. Gegen die durch Einschränkung der Wohnfläche und sparsame Gestaltung von Grund- und Aufriß erzielten Ersparnisse sind die sonstigen Ersparnisse ziemlich belanglos.

**Sparbauweise.** Eine Ersparnis durch Anwendung von sogenannten Sparbauweisen konnte im Berichtsjahre nicht nachgewiesen werden, von der Schwierigkeit des Kostenvergleichs nicht zur gleichen Zeit ausgeführter Bauten ganz abgesehen. Wie sich die im Berichtsjahr hier angewandten Sparbauweisen (System Kramer in Schlackenhohlblocksteinen und die bekannte Zollbauweise) bewähren, muß abgewartet werden.

**Selbsthilfe.** Von der Selbsthilfe steht bereits fest, daß ihre Anwendung keine Ersparnisse gebracht, sondern infolge des durch das Selbsthilfeverfahren bedingten langsamen Bauens stark verteuernd gewirkt hat. Auch unter normalen Verhältnissen wird die Selbsthilfe nur dann ersparend wirken können, wenn sie gut organisiert ist, unter ständiger fachmännischer Aufsicht steht, und wenn die Selbsthelfer stark mit Facharbeitern durchsetzt sind. In der Großstadt haftet der Selbsthilfe noch der besondere Nachteil an, daß durch den Weg von der Arbeitsstätte bzw. Wohnung zur Siedlung sehr viel Zeit verloren geht.

**Soziale Baubetriebe.** Besser sind die Erfahrungen mit den sozialen Baubetrieben; in Halle kommt die „Mitteldeutsche Bauzentrale" in Frage, die besonders zu Ausbauarbeiten mit gutem Erfolg herangezogen werden konnte. Die Ersparnisse gegenüber anderen Betrieben sind allerdings recht gering und bleiben in den Grenzen des regelrechten Wettbewerbs. Außerhalb der eigentlichen Bestrebungen zur Verminderung der Baukosten liegend und nur durch die Geldentwertung bedingt, muß als wesentliche Maßnahme zur Erzielung von Ersparnissen die größtmögliche Beschleunigung der Bauausführung erwähnt werden. Schnell bauen hieß billig bauen, auch wenn die schnellere Ausführung zunächst Mehrkosten verursachte.

**Religionsstatistik.** Nach neuester Berechnung stellt sich das konfessionelle Verhältnis in Deutschland auf 65,6 Prozent Evangelische, 33,1 Prozent Katholische, 1,3 Prozent Juden und Dissidenten. Die 19 Millionen Katholiken werden von 22 128 Priestern versorgt, während für 38 Millionen Evangelische 16 700 Pfarrer zur Verfügung stehen. Ebenso stehen den 79 521 Mitgliedern von katholischen Orden auf evangelischer Seite nur 25 000 Diakonissen und Diakonen gegenüberstehen.

## Ein hallischer Abgeordneter in Vergiftungsgefahr.

Der kommunistische Landtagsabgeordnete Gustav Menzel aus Halle ist gestern nachmittag in Berlin in seiner Wohnung, die er während seiner parlamentarischen Tätigkeit zu benutzen pflegte, bewußtlos durch Gasvergiftung aufgefunden worden. Man hat ihn wieder ins Leben zurückrufen können, aber sein Zustand war so ernst, daß man ihn ins Krankenhaus bringen mußte. Unser Berliner Mitarbeiter telegraphiert uns darüber folgendes Nähere:

**Berlin, 1. März. (Eig. Drahtmeldung.) Der Landtagsabgeordnete Gustav Menzel aus Halle, der vorübergehend in der Kleinen Andreasstraße 30 wohnte, war seit gestern nicht zum Vorschein gekommen. Durch Gasgeruch aufmerksam gemacht, fanden seine Wirtsleute nachmittags die Trü verschlossen und erhielten auf ihr Klopfen keine Antwort. Sie benachrichtigten die Polizei, und als man jetzt die von innen verriegelte Tür gewaltsam öffnete, fand man das Zimmer mit Gas gefüllt und Menzel besinnungslos daliegen. Samariter und die Feuerwehr riefen den Bewußtlosen durch Sauerstoffapparat wieder ins Leben. Menzel wurde ins Krankenhaus Friedrichshain gebracht. Der Gashahn der Wohnung war geöffnet. Ob Selbstmord oder Unglücksfall vorliegt, konnte noch nicht festgestellt werden.**

**Der örtliche Beamtenausschuß der Deutschdemokratischen Partei** hält am Sonntag, 4. März, vormittags 10 Uhr, im Schultheißausschank, Merseburger Str. 10, eine Sitzung ab. Reichstagsabg. Delius wird über den Abwehrkampf der Beamten an der Ruhr sprechen und Mitteilungen aus dem Parlament über Beamtenfragen machen.

**Synagogengemeinde.** Donnerstag 1., ab. 5,30, Freitag 2., morg. 7, ab. 6 (Predigt), Sabb. 3., morg. 9, nachm. 4, Ausg. 6,36. (Synagoge geheizt.) An den Wochentagen morg. 7, ab. 7.

## Brand — Giebeleinsturz.

Am Mittwoch abend gegen ½10 Uhr wurde die Feuerwehr nach dem Grundstück Pfännerhöhe 57 gerufen, wo durch Ueberheizen des Ofens das Ofenrohr sowie der Schornstein, in dem sich größere Mengen von Glanzruß angesammelt hatten, in Brand geraten waren. Die Feuerwehr konnte erst nach über zweistündiger Tätigkeit die Gefahr als beseitigt ansehen und in ihre Wache zurückkehren. Es sei hier noch darauf hingewiesen, daß Schornsteinbrände niemals durch Feuermelder, sondern durch Fernsprecher der Feuerwehr gemeldet werden sollen, um dieser die Entsendung der speziell für Schornsteinbrände in Betracht kommenden Fahrzeuge zu ermöglichen und um das kostspielige Ausrücken größerer Löscheinheiten zu vermeiden.

Gegen 11 Uhr des gleichen Abends wurde die Feuerwehr zur Hilfeleistung nach Gabelsbergerstr. 2 gerufen, wo der Giebel eines Hintergebäudes eingestürzt war. Durch die Feuerwehr wurde die in dem Gebäude befindliche Wohnung geräumt, um die Gefahr von den Bewohnern abzuwenden. Nach etwa einstündiger Tätigkeit konnte die Feuerwehr abrücken. — Heute vormittag entstand am Saalberg Nr. 2 ein Zimmerbrand durch Ueberheizen des Ofens. Die Feuerwehr löschte den Brand. Es sind verschiedene Möbelstücke verbrannt.

*

**Vier Kinder haben sich verlaufen.** Gestern hatten sich nicht weniger als vier Kinder verlaufen, die auf den Polizeirevieren ihrer unaufmerksamen Eltern harrten. Bemerkenswert ist, daß der größte Teil der Kinder nicht weiß, wo sich ihre Wohnung befindet! Zumeist antworten sie auf die Frage nach ihrer Wohnung mit: Daheeme. Auch heute harrt wieder ein kleines Mädchen weinend im Polizeigebäude seiner Mutter.

**Die erfolgreiche Kriminalpolizei.** Gestern nachm. entfloh aus dem Gerichtsgefängnis in Naumburg ein zu 2 Jahren Gefängnis verurteilter Verbrecher. Es gelang bereits gestern abend der hiesigen Kriminalpolizei, ihn auf dem Bahnhof in Halle festzunehmen.

**Zwei entwichene Fürsorgezöglinge hatten sich, nachdem der eine von ihnen seiner Mutter 50 000 Mark gestohlen hatte, auf Reisen begeben. In Merseburg vermißte plötzlich der Dieb sein Geld und bald darauf wurden die beiden Jünglinge auch verhaftet. Bei der Untersuchung stellte sich heraus, daß der andere gute Kamerad seinem Genossen das Geld gestohlen und auf dem Leibe versteckt hatte.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230301025/fragment/page=0001

## Protestversammlung der Angestellten.

Um den Tarif.

Eine Angestelltenversammlung, zu der die Verbände der Angestellten eingeladen hatten, fand gestern abend in den Thaliasälen statt. Der Saal war überfüllt, die Versammlung leitete Herr Hartb. Herr Deininger berichtete über den Gang der Tarifverhandlungen. Er bedauerte, daß, trotzdem die Forderungen schon am 19. Februar eingereicht seien, erst am Monatsschluß Verhandlungen mit den Angestellten stattgefunden hätten. Im Januar, als die Angestellten 60 Prozent erhielten, habe man ihnen gesagt, wenn sich ein Ausgleich nötig mache, würde er im Februar erfolgen. Dennoch hätten die Arbeitgeber von vornherein die Woche vom 24. Januar an, die eine Hochflut der Teuerung brachte und gerade entscheidend für die Geldentwertung sei, aus den Tarifverhandlungen ausschalten wollen. Ein Angebot sei von den Arbeitgebern nicht gemacht worden. Als ihnen die Gewerkschaftsführer die Forderung von 160 bzw. 175 Prozent nannten, hätten sie erklärt, das sei keine Verhandlungsbasis. Es sei keine Linie gefunden worden, auf der man sich einigen konnte, und so habe man denn heute die Arbeitgeber vor den Schlichtungsausschuß geladen. Halle als Wirtschaftszentrum stehe viel schlechter da, als z. B. Anhalt oder auch kleinere Städte wie Wittenberg. Das sei ein Zustand, den die hallische Angestelltenschaft nicht ertragen könne, wenn sie nicht wirtschaftlich in die schwerste Bedrängnis kommen wolle. Nur der einmütige Wille der Angestellten, die ihren Verbandsführern volles Vertrauen schenken, könne hier Abhilfe bringen.

In der Aussprache wurde namentlich noch untersucht, ob die einzelnen Zweige so leistungsfähig seien, daß sie eine weitere Belastung, wie sie eine genügende Bezahlung der Angestellten bedingt, tragen könnten. Man vertrat den Standpunkt, daß diese Frage unbedingt zu bejahen sei. Die Versammlung endete damit, daß eine Entschließung gefaßt wurde, derzufolge sich die Angestellten vertrauensvoll hinter ihre Gewerkschaftsführer stellen.

Die Entschließung hat folgenden Wortlaut:

„Die am 28. Februar im überfüllten Thaliasaal versammelten halleschen Angestellten haben mit großer Entrüstung von dem ablehnenden Verhalten bezügl. der Februargehälter der am halleschen Ortstarif beteiligten Arbeitgeber Kenntnis genommen. Sie bezeichnen diese Art und Weise als unerhörte Dreistigkeit und Provokation. Ein gesunder Menschenverstand kann überhaupt nicht begreifen, daß trotz der immer mehr steigenden Preise der notwendigsten Lebensmittel und Gebrauchsgegenstände sich die hallschen Arbeitgeber derart schroff ablehnend verhalten, zumal, wenn man andere Städte betr. der abgeschlossenen Februargehälter in Vergleich zieht. Die halleschen Angestellten sind ernstlich gewillt, ihre gerechten Forderungen zum notwendigen Lebensunterhalt mit allen Mitteln durchzudrücken. Sollten die Angestellten zu Protestaktionen übergehen, so fällt die Verantwortung dafür einzig und allein auf die Seite der Arbeitgeber."

*

Tarifvertragsabschluß in der Privatversicherung.

In dem Schlichtungsverfahren über die Regelung der Februargehälter der Versicherungsangestellten kam am 26. Februar ein Schiedsspruch nicht zustande, weil weder die Arbeitgeber- noch die Arbeitnehmerbeisitzer dem Vorschlage der drei Unparteiischen zugestimmt hatten. Daraufhin ersuchten einige Angestelltenverbände den Arbeitgeberverband um weitere Parteiverhandlungen, die schließlich zu einer Vereinbarung über die Regelung aller strittigen Punkte führten, ebenso wie zur endgültigen Unterzeichnung des neuen Reichstarifvertrages für 1923. Die Januargehälter werden danach erhöht: für Lehrlinge und Jugendliche um 40 Proz., für 15—20jährige Angestellte um 60 Proz., für über 20jährige Angestellte um 100 Proz. Die Altenzulage, die Haushalts- und Kinderzulagen usw. werden gegenüber Januar verdoppelt.

## Hausfrauensorgen und Hausfrauenhilfe.

Mehr als je lastet die Not der Zeit auf dem deutschen Volke und mehr als auf anderen Volkskreisen auf den Schultern unserer Hausfrauen. Diesen Mitgeplagten das Leben möglichst erträglich zu gestalten, ist Aufgabe des Hallischen Hausfrauenbundes e. V., und er bemüht sich redlich, seiner Aufgaben Herr zu werden. — Die allmonatlichen Mitgliederversammlungen bringen neben wichtiger Belehrung über die neuen Gesetze für Hausgehilfinnen, Arbeitsnachweis, Steuer- und Wohnungsfragen in Abwechselung geselige Nachmittage mit Gesangs- und Diebiovorträgen mit Lilla und Weihnachtsmann. Und wie fröhlich wird gelernt und gepeist bei den Vorträgen mit Kostproben über Hefebäckerei, Magaisuppen usw.! Den Abschluß dieser Veranstaltungen bildet alljährlich im April die schöne Feier der Prämiierung treuer Hausangestellten, die jedem in Erinnerung bleiben wird, der sie einmal mitgemacht hat. An alle Hausfrauen geht daher die Einladung: meldet eure Mädchen, Aufwartungen und Waschfrauen an und laßt sie von eurer Berufsorganisation prämiieren! Anmeldung bis 20. März Gr. Steinstraße 16 I, vormittags 11—1 Uhr.

In vielseitigen Kursen des H. H. B. können die mannigfaltigsten Fertigkeiten erworben werden, die der Hausfrau viel Geld ersparen: Hausschuhe und Straßenschuhe werden gearbeitet, Stühle geflochten, Neues aus Altem hergestellt und Spielzeug für die Kinder angefertigt. Welch zauberhafte Dinge da entstehen können, das hat die alljährlich im Oktober stattfindende Ausstellung gezeigt, wo der „Frauensteig" in allen nur möglichen Fertigkeiten ein Zeugnis davon ablegte, wieviel eine praktische Hausfrau ersparen und schaffen kann. — Die „Häusliche Nothilfe" (Vermittlung von Aushilfskräften) hat mancher überlasteten Hausfrau oder einer kranken Mutter die Sorge abgenommen für die Bewältigung der Hausarbeit, der Küchenkünste und des Flickorbes. Jeder, der noch geliebte in einem Haushalte ausbessern will und kann, melde sich im Bureau des Bundes. — Der Verkauf verschiedener Waren bietet jedem Mitgliede Gelegenheit, einen Teil seines Haushaltsbedarfs preiswert ebendaselbst zu decken. — Die vielseitige Arbeit des Hausfrauenbundes kann aber nur wirksam weiter geleistet werden, wenn alle Hausfrauen Halles, ungeachtet welcher Konfession, welcher politischen Partei und welchen Standes, Mitglied werden. Es ist in heutiger Zeit unerläßlich die Pflicht jeder Hausfrau, Mitglieder ihrer Berufsorganisation zu sein, denn auch nur durch die Zahlenstärke der Hausfrauenorganisationen können die berechtigten Wünsche der Hausfrauen bei Behörden Gehör finden.

---

Stadttheater. Heute und Montag abend 7½ Uhr geht Holbergs Komödie „Der politische Kannegießer" in Szene, Freitag 7½ Uhr findet die Uraufführung von Paul Gurks Tragödie „Franzius" unter Spielleitung von Alfred Durra statt. Die Tragödie des Dichters, der mit dem Kleist-Preis ausgezeichnet wurde, behandelt in einer an Georg Büchner und Georg Kaiser gemahnenden Form das tragische Schicksal eines kleinen Mannes, der aus bureaukratischer Abgeschlossenheit in die Welt hinausgetrieben wird, ohne den Widerspruch zwischen Daseinssinne und flutendem Leben lösen zu können. Sein erster Schritt ins Freie wird ihm und seinem Lebenskreis zum bitteren Verhängnis. In den Hauptrollen sind beschäftigt: Hasko Heller, Charlotte Jahn, Hermine Ziegler, Franz Bliesy, Robert Förster, Fritz Günzel, Alfred Haller, Fritz Hensel, Wolfgang Herrmann, Otto Tiedemann. Sonnabend: „Der Waffenschmied". Sonntag vormittag 11 Uhr: Morgenfeier zum Besten der Ruhrspende. Programm siehe Anschlagsäulen. Sonntag abend: „Die Gezeichneten".

Im Thaliatheater wird am Sonntag „Der ungetreue Eckehart", Schwank von Hans Sturm, wiederholt. Karten im Vorverkauf an der Kasse des Stadttheaters sowie an der Abendkasse im Thaliatheater.

Eine Tell-Aufführung als vaterländische Kundgebung. Die Wilhelm Tell-Aufführung unter Paul Wiedes Leitung im Staatlichen Schauspielhause zu Dresden gestaltete sich zu einer erhebenden vaterländischen Kundgebung. Nachdem Beethovens trotzig herbe Ouverture zu „Coriolan" unter Buschs Stabführung verklungen war, zogen die packenden Szenen der Tell-Aufführung an den Zuhörern vorüber, diese unter dem Impulse eines neuen Abschnitts deutscher Geschichte fortgesetzt zu stürmischen Kundgebungen mit fortreißend. Den Höhepunkt bildete der Rütlischwur, der im Zuhörerraum aufgenommen und aus innerster vaterländischer Bewegung heraus Wort für Wort vom Publikum mitgesprochen wurde.

# „Gold und Silber hab' ich gern"

**Der Handel mit Edelmetallen / 55 Ankaufsstellen in Halle / Mit Stein und Säure.**

Wie Pilze sind sie aus der Erde geschossen, die Ankaufsstellen für Edelmetalle. In allen Gegenden der Stadt haben sie sich aufgetan. Ein Symptom der Zeit ist ihr Auftauchen. Sie bieten dem hilfreiche Hand, der Gold- und Silbergegenstände daheim liegen hatte, oft ohne ihres Wertes voll bewußt zu sein; dem heute aber das Hemd näher ist als die Krawattennadel. Wie mancher wird am Scheidewege gestanden und die Inschrift studiert haben: Hier ein kräftig Süppleln auf schlichtem Teller; — dort silbern Geschirr und Wassersuppe mit Luft-Einlage. Durch die Eigenart der heutigen Verhältnisse sind tatsächlich weite Kreise des Mittelstandes gezwungen, auf Schmuck und Wertgegenstände zu verzichten zugunsten ihrer Lebenshaltung. Wo Angebot ist, findet sich immer Abnahme, in diesen Artikeln wenigstens. Und das wäre alles gut, wenn bei jeder Firma Gewähr bestünde, daß die Edelmetalle im Inland blieben und nach Weiterverarbeitung erneut in Umlauf kämen. In Halle haben wir zurzeit 55 Ankaufsstellen, deren Inhaber aus den verschiedensten Berufen kamen. Weit voran ist uns natürlich Berlin, das über 5000 Ankaufsstellen besitzt, während es im ganzen Reiche kaum 5000 Juweliere gibt. Neuerdings haben sich die Juweliere von Halle und dem Regierungsbezirk Merseburg zusammengeschlossen und eine gemeinsame Ankaufs- und Verwertungsstelle für Juwelen und Edelmetalle in Halle geschaffen.

In der Praxis bildeten sich die verschiedensten Typen in beiden Lagern heraus: in dem der Käufer und in dem der Verkäufer. Da gibt es Exemplare beiderlei Geschlechts, die vom größten zum kleinsten Laden rennen und mindestens zwei Dutzend Ankaufsstellen von innen kennen, die gewichtig eine goldene Uhr oder silberne Löffel anbieten, ereignisreiche Familienbeziehungen zu den Wertgegenständen berichten und — wenn sie ihr Herz erleichtert haben — zum nächsten Einkäufer gehen, ohne jemals zu verkaufen. Dem Mitteilungsbedürfnis aber ist Genüge geschehen und der Busen ist neu geschwellt mit Freude über den kostbaren Besitz. Gelegentlich aber ereignen sich lehrreiche Reinfälle. Kommt da zu einem Fachmann eine Preisforscherin und bietet eine Kette an. Der erfahrene Fachmann weiß sofort, was los ist. Er nennt den doppelten Preis. Was er erwartete, geschah. „Viel zu wenig, viel zu wenig! Dafür kann ich die Kette unmöglich geben!" Mit verbindlichem Lächeln öffnet der Inhaber die Tür nach außen. Wenige Tage später kommt die Kette wieder. „Ich habe es mir doch überlegt; will sie verkaufen." (Nachdem andere Stellen die Hälfte des Preises nannten.) „Ja, heute tut es mir leid; kein Bedarf; vielleicht der Nachbar."

Den wahren Wert eines Edelmetalls nach schwankender Papiermark festzustellen, ist durchaus nicht leicht; für den Fachmann nicht und für den Laien erst recht nicht; zumal wenn das Metall nicht gestempelt ist. Und Goldwage, Stein und Säure müssen in ihrer praktischen Anwendbarkeit oft erst ausgeprobt werden. Da können leicht „Versehen" im Wertgrade des Metalls unterlaufen; der Verkäufer aber, der mit der erlösten Summe dringende Bedürfnisse decken will, handelt nicht lange.

Da sich eine Anzahl Mißstände herausgebildet haben, arbeitete das Reichswirtschaftsministerium einen Gesetzentwurf aus, der jetzt den gesetzgebenden Körperschaften vorliegt. Der Entwurf bestimmt in seinen wesentlichsten Punkten:

Wer gewerbsmäßig mit Edelmetallen, edelmetallhaltigen Legierungen, Edelsteinen, Halbedelsteinen, Perlen, sowie Gegenständen aus den genannten Stoffen Handel treiben oder Edelmetalle und edelmetallhaltige Legierungen schmelzen probieren oder scheiden will, bedarf der behördlichen Erlaubnis. Edelmetalle im Sinne dieses Gesetzes sind Gold, Silber, Platin und die Platinmetalle, Edelsteine und Halbedelsteine im Sinne dieses Gesetzes sind die im Juwelenhandel als Edelsteine oder Halbedelsteine handelsüblich bezeichneten, natürlichen oder synthetischen Schmucksteine, Perlen im Sinne dieses Gesetzes sind die echten, einschließlich der gezüchteten Perlen und die sogenannten Japan-Perlen.

Die Erlaubnis darf Gewerbetreibenden nur erteilt werden, wenn ein öffentliches Bedürfnis für den Gewerbebetrieb nachgewiesen ist. Die Erlaubnis darf Gewerbetreibenden und Stellvertretern nicht erteilt werden, wenn Tatsachen die Annahme rechtfertigen, daß der Antragsteller die für den Gewerbebetrieb erforderliche Sachkenntnis und Zuverlässigkeit nicht besitzt, insbesondere wenn er innerhalb der letzten zehn Jahre wegen Diebstahls, Unterschlagung, Erpressung, Raubs, Hehlerei, Betrugs, oder Vergehens im Amte, sowie wegen Anstiftung, Begünstigung oder Beihilfe, soweit sich diese auf eine der vorgenannten strafbaren Handlungen bezieht, rechtskräftig verurteilt ist. Die Erlaubnis muß erteilt werden an solche Gewerbetreibende, die den Handel (eine Edelmetallschmelze, Probieranstalt oder Scheideanstalt) bereits vor dem 1. Januar 1918 in dem betreffenden Gemeindebezirk betrieben haben, sofern nicht die übrigen obengenannten Voraussetzungen vorliegen. Vor der Erteilung der Erlaubnis sind die Ortspolizeibehörde und die örtlich zuständige Handelskammer (Kleinhandelskammer, Gewerbekammer oder Handwerkskammer) gutachtlich zu hören.

Die Zurücknahme der Erlaubnis muß erfolgen, wenn die Erlaubnis auf Grund unwahrer Angaben oder sonstiger täuschender Handlungen erwirkt war; wenn festgestellt wird, daß bei Erteilung der Erlaubnis die Voraussetzungen nicht vorgelegen haben oder wenn nach Erteilung der Erlaubnis eine rechtskräftige Verurteilung wegen einer oben angeführten strafbaren Handlungen erfolgt ist; wenn eine rechtskräftige Verurteilung wegen vorsätzlicher Zuwiderhandlung gegen die Vorschriften erfolgt ist.

Es ist verboten, Gegenstände der oben bezeichneten Art von Personen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, oder die sich über ihre Person nicht genügend ausweisen können, zu erwerben.

In dem Gewerbebetrieb müssen Bücher geführt werden, in denen sämtliche Erwerbungen im einzelnen fortlaufend numeriert, sofort nach Abschluß des Geschäfts einzutragen und nach Ort, Zeit, Art (einschließlich besonderer Merkmale, wie Gravierungen und Stempel), Gewicht, Preis, Gegenwert oder Gegenleistung, sowie nach der Person des Veräußerers (Name, Stand, Beruf oder Gewerbe, Personalausweis) nachzuweisen sind. Dem Veräußerer ist eine Durschschrift der vollständigen, seine Veräußerung betreffenden Bucheintragung mit der namentlichen Unterschrift des Erwerbers auszuhändigen, Quittung des Veräußerers über den Empfang der Zahlung, des Gegenwertes oder der Gegenleistung ist mit den Handelspapieren aufzubewahren.

Die Bücher müssen den Verbleib der erworbenen Stoffe und Gegenstände, auch in veränderter Form (z. B. zerlegt, zusammengeschlagen, eingeschmolzen, geschieden, gelöst, umgearbeitet, verarbeitet) und im Falle der Weitergabe an Dritte den nächsten Erwerber oder Empfänger, sowie den Zeitpunkt der Weitergabe nachweisen.

Es ist verboten, vor Ablauf von fünf Tagen nach dem Erwerb und der Eintragung den Gewahrsam an den erworbenen Gegenständen weiter zu übertragen, die Gegenstände einzuschmelzen, zu scheiden oder weiter zu verarbeiten. Die von der obersten Landesbehörde bestimmte Behörde kann den Gewerbebetrieb schließen und seine Fortsetzung verhindern, wenn der Betrieb ohne Erlaubnis geführt oder die Erlaubnis erloschen oder zurückenommen ist.

Die Vorschriften dieses Gesetzes finden auch auf Personen Anwendung, die den Handel im Sinne des oben angeführten, eine Edelmetallschmelze, Probieranstalt oder Scheideanstalt, beim Inkrafttreten des Gesetzes betreiben. Der Erwerb und das Feilbieten der oben genannten Gegenstände im Umherziehen, von Haus zu Haus, an und auf öffentlichen Wegen, Straßen und Plätzen, sowie an anderen öffentlichen Orten, insbesondere in Wirtschaften, Gaststätten in sämtlichen Räumen von Beherbergungsunternehmungen, Bahnhöfen, auf Eisenbahnen und sonstigen öffentlichen Beförderungsmitteln, in öffentlichen Versammlungen, in öffentlichen Anstalten und an Arbeitsstätten sind verboten.

Außer diesem Entwurf des Reichswirtschaftsministeriums liegen eine Anzahl weiterer Fassungen vor, aus denen unter Mitarbeit der Fachkreise von den gesetzgebenden Körperschaften das Gesetz erstehen soll. Die Beschlußfassung steht noch aus. +

## Beginn des Elster-Saale-Kanalbaues?

In der Gesamtsitzung der Leipziger Handelskammer wurde über Maßnahmen gegen die Arbeitslosigkeit verhandelt und beraten. Hofrat Kell erklärte, daß die Inangriffnahme des Elster-Saalekanalbaues Tausenden von Arbeitslosen Beschäftigung verschaffen würde. Die technischen Vorarbeiten seien restlos beendet, die Teilstrecke von Bienitz ab liege fertig im Plane vor und jeden Tag könne mit der Arbeit begonnen werden. Im ganzen könnten über 3000 Arbeiter eingestellt werden. Wegen der Kostenfrage schweben noch Verhandlungen mit den Gemeinden. Zwei Drittel der Kosten hat das Reich übernommen, ein Drittel sollen die beteiligten Länder tragen. Die sächsische Regierung habe sich schon zu Beginn des Vorjahres an den Rat der Stadt Leipzig gewendet und versucht, den Rat zu einer Stellungnahme zu bekommen, das sei aber bisher nicht gelungen. Die Kammer sollte deshalb den Rat auf die Möglichkeit von Beschäftigung für Arbeitslose durch Beginn des Kanalbaues eindringlich hinweisen, um eine grundsätzliche Zustimmung des Rates herbeizuführen. — Zum Schluß wurde eine Entschließung in diesem Sinne angenommen.

---

Vortrag des Reichskunstwarts Dr. Redslob. Am Mittwoch, dem 7. März, abends 8½ Uhr, wird der Reichskunstwart Dr. Redslob auf Einladung der halleschen Künstler- und Kunstgewerbevereinigungen im Auditorium maximum der Universität einen Vortrag über „Kulturaufgaben der Gegenwart" halten. Eintrittskarten an der Abendkasse 200 Mark. In Anbetracht der Bedeutung des Themas und des Wirkungskreises des Reichskunstwarts wird es von besonderem Interesse sein, zu hören, nach welchen Richtlinien die Reichsregierung an der Lösung künstlerisch-kultureller Probleme unserer Zeit praktisch beteiligt ist. Seit der letzterfolgten Gründung der „Arbeitsgemeinschaft für Deutsche Handwerkskultur" unter Führung des Reichskunstwarts sind bereits weitere Unternehmungen im Gange, die zum Teil auf der augenblicklichen Leipziger Frühjahrsmesse schon in Erscheinung treten.

Kriegerverein Alemannia. Unlängst veranstaltete der Verein einen Unterhaltungsabend (kameradschaftliches Beisammensein). Der Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt. Dem 1. Vorsitzenden, Herrn Kam. Wäner, wurde das Ehrenkreuz 2. Klasse für seine langjährige außerordentliche Tätigkeit im Kriegervereinswesen verliehen. Ein reichhaltiges Programm — ernsten und heiteren Inhalts — sorgte für beste Unterhaltung. Die Absichten des Vereins, die Pflege der Kameradschaft und das Kriegervereinswesen mehr und mehr auszubauen, wurde in reichem Maße erfüllt. Eine Sammlung zur Erhaltung der Kriegerwaisenhäuser, die gerade jetzt eine unbedingte Notwendigkeit ist, um den Waisen der gefallenen Kameraden die notwendige Fürsorge zu schaffen, brachte ein nettes Sümmchen.

Kriegerverein Alemannia. Freitag, 8 Uhr, Versammlung im Vereinslokal. Sonderbeitrag.

Verein ehem. 36er. Sonnabend, 3. März, 8 Uhr abends: Monatsversammlung im Vereinslokal Mars-la-Tour. Pünktlich um 8½ Uhr: Vorstandssitzung, hierzu werden die Vertrauensleute und deren Stellvertreter gebeten, alle zu erscheinen.

# Turnen, Sport und Spiel

## Rhön-Segelflug 1923.

Wie schon vor einiger Zeit berichtet, findet in der Zeit vom 3. bis 31. August der Rhön-Segelflug-Wettbewerb seine Wiederholung. Die Südwestgruppe des Deutschen Luftfahrtverbandes und der Deutsche Modell- und Segelflug-Verband haben im Auftrage des Deutschen Luftfahrt-Verbandes die Organisation der Veranstaltung übernommen. Diese ist in einen Vorwettbewerb vom 3. bis 14. und einen Hauptwettbewerb vom 17. bis 31. August gegliedert. An Preisen werden ausgeworfen für den Vorwettbewerb in zwei Abteilungen: je vier Preise von 120 000, 100 000, 60 000 und 30 000 M. für die größte Gesamtdauer während des ganzen Vorwettbewerbs und je vier Preise in der gleichen Höhe für die größte Flugdauer eines Einzelflugs, zwei Preise von 200 000 und 120 000 für Leistungen, die anerkannte Flugsportvereinigungen in beiden Abteilungen zusammen erzielt haben und schließlich zwei Preise von 100 000 und 60 000 M. für die größte Gesamtflugdauer von Segelfliegern, die durch Verlegung des Körpergewichts gesteuert werden. Für den Hauptwettbewerb sind folgende Preise in Aussicht genommen: Großer Rhön-Segelpreis 1923 1 Million Mark für die größte Strecke, mindestens aber 20 Kilometer, drei Preise von 300 000, 200 000 und 100 000 M. für die größte Flughöhe, mindestens aber 350 Meter über den Gipfel der Wasserkuppe, drei Preise in der gleichen Höhe für die größte Flugstrecke, womit der Flug, mit dem der große Rhön-Segelpreis gewonnen ist, nicht gewertet wird und ein Zweiteilerpreis von 400 000 M. für die größte Flugdauer nur für deutsche Reichsangehörige. Außerdem stehen noch zahlreiche Sonderpreise zur Verfügung. Meldeschluß für den Vorwettbewerb ist am 9. Juli, für den Hauptwettbewerb am 17. Juli.

## Wie wird das Wetter morgen sein?

Die Witterung wird sich auch fernerhin veränderlich und mild gestalten.

| | 28. Februar 9 Uhr abends | 1. März 7 Uhr morgens |
|---|---|---|
| Barometer Millimeter | 743.1 | 743.0 |
| Thermometer Celsius | 5.7 | 4.3 |
| Rel. Feuchtigkeit % | 76% | 85% |
| Wind | SE 1 | SE 1 |

Maximum der Temperatur am 28. Februar 9.0 C.
Minimum in der Nacht vom 28. Februar zum 1. März 3.4 C.
Niederschläge am 1. März 7 Uhr morgens 0.5 mm.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230301025/fragment/page=0002

Handelsblatt für Mitteldeutschland ❖ Mitteldeutsche Handels- und Wirtschafts-Zeitung

# Der Dollar 22743.

Berlin, 1. März 1923.

Am Devisenmarkt machte sich heute etwas mehr Nachfrage nach ausländischen Zahlungsmitteln geltend, anscheinend aus Kreisen der Industrie, die vorübergehend den Dollar bis auf über 23 000 anziehen ließ. Später gab der Kurs wieder etwas nach, besonders infolge der Abgabe an der Reichsbank, so daß sich der Dollar wie bisher auf etwa 22 750 bis 23 100 bewegte. Auch an der Börse trat keine wesentliche Aenderung im Kurse ein. Die Reichsbank nahm auch hier Abgaben vor, so daß der Dollar sich nicht über 23 000 hinaus bewegen konnte. Die Kurse der übrigen ausländischen Zahlungsmittel verhielten sich dem Dollarstand entsprechend. Wenn auch der Ordereingang bisher noch nicht sehr umfangreich war, so lagen doch, soweit bisher zu übersehen, seitens des Privatpublikums größere Kaufaufträge vor als in den letzten Tagen. Interesse zeigte sich neben Spezialwerten besonders für eine Reihe von Textil- und Montanwerten, so u. a. für Deutsch-Luxemburger, Phönix, Gelsenkirchen, ferner für Elektrowerte und chemische Werte, wie Riedel, für Schiffahrtswerte, Bankenwerte und heimische Renten. Von ausländischen Renten sind weitere ungarische Gold- und ungarische Kronenrente begehrt. Auch für freie Verkehrswerte, besonders Kaliwerte, zeigte sich rege Nachfrage.

## In Berlin kostet heute

(Geldkurse in Reichsmark):

| | | | |
|---|---|---|---|
| 1 Dollar | 22743 — | 1 Pfund Sterling | 109931 97 |
| 1 holl. Gulden | 9002.43 | 1 Lire (Italien) | 1094.75 |
| 1 franz. Frank | 1388.52 | 1 Peseta (Spanien) | 3538.63 |
| 1 belg. Frank | 4264.31 | 1 Peso (Argentinien) | 8426.84 |
| 1 dän. Krone | 1214.45 | 1 Krone (Danzig) | 625.43 |
| 1 schwed. Krone | 672.81 | 1 Leu (Bukarest) | 130.67 |
| 1 norw. Krone | 6034.87 | 1 Lei (Rumänien) | — |
| 1 tschech. Krone | 4179.52 | 1 Yen (Japan) | 10872.75 |
| 1 österr. Krone | 440.95 | 1 Milreis (Brasilien) | 2531.15 |
| 1 poln. Mark | 0.31 | 1 Dinar (Jugoslawien) | 226.43 |
| 1 ungar. Krone | 7.53 | 1 poln. Mark | 30. |

Leipziger Börse vom 28. Februar.

Infolge der Ueberwindung des Ultimos hat sich die Geldmarktlage etwas erleichtert und damit der Druck auf die Effekten nachgelassen. Andererseits aber fehlte gegenwärtig so gut wie jedes Anregungsmoment, so daß das Geschäft sehr stark eingeschrumpft ist. Dementsprechend zeigen die Kurse nur geringe Veränderungen gegenüber dem Vortag. Am Markte der variablen Werte gegen Mansfelder nach den Kurserhöhungen des Vortages weiter, namentlich variabel, kräftig an, wenngleich sie ihren höchsten Kurs von 32 500 zum Schluß nicht ganz behaupten konnten. Von Maschinenwerten lagen Chemn. Zimmermann 2000 Proz. höher, Sondermann & Stier 1000 niedriger. Auch Textilwerte wenig verändert mit Ausnahme von Leipziger Wollkämmerei (minus 5000) und Werdoelle (minus 5300 Proz.). Schiffahrtswerte lagen ganz sehr ruhig. Von den übrigen Papieren erwähnenswert verändert nur Blanc Zimmermann, die 3500 Proz. gewannen, und Saccharin sowie Continent Gas (je plus 1000 Prozent). Auch gingen dagegen etwas schwächer um. Am Einheitsmarkt war der Gesamtumsatz bekanntlich sehr klein, die Kursveränderungen daher teilweise erheblicher. Von Maschinenwerten gewannen Pittler 3750 Proz., Textilwerte stark unterbietlich: Meerane Kammgarn (minus 2000), dagegen Gera Jute A. 4000, Dürfeld 5000 und Chemn. Spinner 4000 Proz. höher. Bekanntlich schwächer auch Wernsdorfer (minus 3300) und Zittauer Maschinenfabriken (minus 3500 Proz.). Werkzeugmaschinen fast unverändert. Von Zuckerfabriken Glauzigker 3500 Proz. höher und von Papierfabriken bezügl. Klimmitz (plus 1500 Proz.). Bankwerte ebenfalls ruhig, außer Berliner Handelsgesellschaft (plus 3000) und Deutsche Bank (plus 2250 Prozen.). Auch Kohlenaktien gingen zu leicht ermäßigten Kursen um. Von verschiedenen Gesellschaften waren u. a. die Kurserhöhungen von Sächsischer Bronze (plus 2500), Fritz Schulz (plus 3500) sowie Plauen (plus 3000) besonders erwähnenswert. Auch der Anleihemarkt war ruhig bei meist abgeschwächten Kursen. Im inoffiziellen Effektenverkehr war die Tendenz uneinheitlich. Von Kurserhöhungen erwähnen wir: Leuthe (plus 2800), Siegelfeder (plus 2000), Heine sowie Altenburger Glas (plus 3000), Hansa-Lloyd (plus 1600) und Wicker junge (plus 1500 Prozent). Andererseits schwächen sich u. a. besonders ab: Brown Boveri (minus 4700), Eilenburger (minus 2900), Frankenth (minus 2000) und Apparatebau (minus 1600 Proz.). Von Bezugsrechten wurden gehandelt Schladitz 12 000, Sächsische Straßenbahn 2200 und C. Teichert 12 000 Proz. Zu Freiverkehr wurden genannt: Apollo 9000, Elite-Wagen 22 500, Erzgeb. Holzindustrie 16 200, Gebr. Hörmann 10 000, Ultimann 8100.

Eine Kaliwertanleihe des preußischen Staates? In ähnlicher Weise, wie die Roggen- und Kohlenwertanleihen geschaffen wurden, neigt man laut „Kranz. Ztg." im preußischen Staat dazu, in absehbarer Zeit eine Kaliwertanleihe auszugeben in dem Sinne, daß das Aequivalent, das die preußische Finanzverwaltung in Papiermark empfängt, und dasjenige, was sie an Verzinsung und Rückzahlungen den Inhabern der Anleihe in Goldmark gewährt, angerechnet wird auf Grundlage des jeweiligen Preises einer gangbaren Kaliforte. Wenn man Rechnerisch, daß eine Zinsen 40 Proz. Düngesalz heute beim Handlat zwischen 270 000 und 280 000 M. kostet, so ließe sich — wie hierzu bemerkt wird — durch Herausgreifen einer nicht einmal allzu großen Menge aus der Produktion der staatlichen Werke ein sehr starker Milliardenbetrag als Anleihewert erzielen. Vorbedingung wäre natürlich, daß das Publikum, besonders dasjenige aus dem Lande, das am Kali interessiert ist, die Emission günstig aufnehmen würde.

Keine Steuerpflicht für Devisen bei der Zeichnung der Goldanleihe. Im Zusammenhang mit der Goldanleihe ist die Frage aufgetaucht, ob bei der Zeichnung der Goldanleihe hergegebenen Devisen und ausländischen Noten steuerpflichtig seien. Bekanntlich sind Spekulationsgewinne im Angenblick der Realisierung einkommensteuerpflichtig. Bei der Hergabe von Devisen bzw. ausländischen Noten zwecks Zeichnung der Goldanleihe sind aber die Voraussetzungen für eine steuerliche Erfassung nicht gegeben. Das Reichsfinanzministerium steht auf dem Standpunkt, daß es sich bei der Hergabe von Devisen für die Goldanleihe nicht um eine Veräußerung sondern lediglich um einen Umtausch handle, und daher eine Steuerpflicht nicht besteht. Für die Zwangsanleihe und die Vermögenssteuer kommt die Hergabe von Devisen überhaupt nicht in Betracht, da die Vermögensteuer erst in drei Jahren wieder fällig wird und der Termin für die Zwangsanleihe bereits am 31. Dezember 1922 war.

5proz. Kohlenwert-Anleihe der Stadt Zwickau i. S. Stadt Zwickau i. S. gibt mit ministerieller Genehmigung Schuldverschreibungen auf den Inhaber aus, welche auf den Gegenwert von 10 000 Kg., 5000 Kg., 3000 Kilogramm, 1000 Kg. und 500 Kg. Steinkohle (Waschkohrpel II des Erzgebirgischen Steinkohlen-Aktienvereins in Zwickau, Bertrauensschacht, frei Eisenbahnwagen ab Werk, ausschließlich Kohlen- und Umsatzsteuer und sonstiger Abgaben) lauten. Die Schuldverschreibungen sind mit 5 Proz. verzinslich; die Verzinsung beginnt am 1. Januar 1923. Die Zahlung der Zinsen erfolgt halbjährlich. Die zur Auszahlung gelangenden Beträge für Verzinsung und Tilgung werden nach dem Durchschnittskohlenpreise berechnet, der sich aus den täglichen Kohlenpreisen der den Zahlungsterminen vorhergehenden Halbjahre, mit Ausnahme der für die Feststellung und Bekanntmachung notwendigen letzten 14 Tage des Halbjahres, auf Grund der Liste des Steinkohlensyndikats für die oben angegebene Steinkohlensorte ergibt. Die Anleihe dient zur Erweiterung der werbenden Anlagen der Stadt, nämlich des Elektrizitätswerks, des Gaswerks, des Vieh- und Schlachthofs und des Wasserwerks. Die Einführung der Anleihe zum Handel an den Börsen in Berlin, Leipzig, Dresden, Chemnitz und Zwickau i. S. wird beantragt werden. Der Zeichnungspreis für 1000 Kg. = 1 Tonne Steinkohle beträgt 95 000 M. netto.

## Hausse am englischen Kohlenmarkt.

London, 23. Februar. Auf den Kohlenmärkten, insbesondere in Schottland und dem Durham- sowie dem Northumberlandgebiet, entwickelte sich in den letzten Tagen eine wilde Haussebewegung. Infolge stürmisch einsetzender Nachfragen, insbesondere aus Deutschland und Frankreich, waren fast täglich neue Aufwärtsbewegungen in den Preisen festzustellen. Die Zechen sind durchweg für die nächsten Monate sehr gut beschäftigt. Bei Abgabe weiterer Quantitäten legen sie sich gerne Zurückhaltung auf, weil sie annehmen, daß die Preise den Gipfelpunkt noch nicht erreicht haben. Die zuletzt veröffentlichten Preise gelten nur nominell. Es notieren zurzeit: Durham und Northumberland: D. C. B. Tyne Primes Screened 35/- sh fob, do. Unscreened 30/- sh fob, zweitklassige Screened 32/- sh fob, do. Unscreened 28/- bis 29/- sh, beste Northumberland Smalls 20/- sh. — In Yorkshire nahm die Aufwärtsbewegung der Preise nicht den stürmischen Verlauf. Die letzten uns bekanntgewordenen Preise lauten: Best South Yorkshire Hards 32/- sh, Best Derbyshire/Nottinghamshire Hards 31/- sh, South Yorkshire Screened Steam 30/- bis 31/- sh, Rough Slack 19/6 bis 20/- sh. — In Schottland wurden für Dsjert Main Preise bis zu 27/6 sh angelegt. Steam erste Marken kosten etwa 30/- sh, doch dürfte auch dieser Preis heute bereits überschritten sein. Singles und Doubles sind für die nächste Zeit anscheinend völlig ausverkauft. — Das Cardiff-Becken hat bislang von den Preissteigerungen am wenigsten profitiert. Die zurzeit gültigen Preise lauten: Best Admiralty Large etwa 30/- sh, Black Vein 29/- bis 29/6 sh, Western Valleys 29/- sh, Eastern Valleys 28/6 sh.

### Der deutsche Außenhandel im Januar.

Nach den vorliegenden Erhebungen stieg die Einfuhr von 43,3 Mill. dz im Dezember 1922 auf 47,3 Mill. dz. Das Verhältnis ist an sich nichts besonderes, da das Vorjahrsverhältnis ganz ähnliche Ziffern aufweist. Eingeführt wurden im Monatsdurchschnitt 1922 38,2 Mill. dz, ausgeführt 18 Mill. dz. Die Verschiebung dem Durchschnitt gegenüber erklärt sich vor allem aus der großen Steinkohleneinfuhr, die erheblich gestiegen ist. Weiter stieg auch die Einfuhr von Braunkohlen, Holz aller Arten und Eisen, wogegen Oelfrüchte, Schmerlen und Eisenerze selbst eine Abnahme erfuhren. Etwa 1 Mill. dz Roggen wurden mehr eingeführt, eine Ziffer, die vor allem aus der gestiegenen Lebensmitteleinfuhr hervorragt.

H. Fürster, A.-G. (Pianofortefabrik) in Leipzig. Die Generalversammlung setzte die Dividende auf 50 Prozent fest und beschloß die Erhöhung des Kapitals um 6 auf 10 Mill. M. Von den neuen, ab 1. Okt. 1922 dividendenberechtigten Stammaktien werden 4 Mill. den alten Aktionären im Verhältnis 1 : 1 zu 750 Prozent angeboten. Ferner genehmigte die Versammlung die Erhöhung des Grundkapitals.

Sonnenwerke Meißen. Die Dividende wird mit 7 Prozent auf die Vorzugsaktien und mit 80 Prozent (i. V. 30 Proz.) auf die Stammaktien in Vorschlag gebracht; außerdem erhält jede Stammaktie eine Sonderausschüttung von 1000 Mark.

Leipziger Garnbörse. Die März-Garnbörse findet mit Rücksicht auf die Leipziger Messe erst am Freitag, dem 16. März 1923, im Lesesaale der Handelskammer, Neue Börse, statt. Der Beginn der Börse ist auf 10 Uhr, die Börsenzeit somit auf 10—1 Uhr festgesetzt worden.

## Berliner Produktenbericht.

Das Geschäft war ruhig, gestützt auf den leichteren Geldstand. Für Weizen waren die Mühlen etwas kauflustiger. Roggen wurde zu niedrigeren Preisen verlangt. Gerste fand seitens der Brauereien mehr Beachtung. Für Hafer Nachfrage seitens des Konsums, jedoch nur bei sehr niedrigem Preisgebot. Mais wurde für Märzlieferung bei billigeren Preisen sehr begehrt, Mehl wenig umgesetzt, Hülsenfrüchte und Futterstoffe unverändert.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Weizen, märk. | 44000—45000 | Weizenkleie | 26000—28000 |
| „ pomm. | 44000 | Roggenkleie | 26000—28000 |
| „ mecklenb. | 43000 | Raps | 90000—95000 |
| „ schles. | — | Rüben | — |
| Roggen, märk. | 41000—41500 | Leinsaat | 90000—95000 |
| „ pomm. | 41000 | Erbsen, Viktoria | 75000—85000 |
| „ westpr. | — | Kleine Speiseerbsen | 50000—60000 |
| „ mecklenb. | — | Futtererbsen | — |
| „ schles. | — | Wicken | — |
| Wintergerste | 36000—38000 | Ackerbohnen | 40000—43000 |
| Sommergerste | — | Wicken | 70000—90000 |
| Hafer, märk. | 35000—36000 | Blaue Lupinen | 60000—75000 |
| „ pomm. | — | Gelbe Lupinen | — |
| „ mecklenb. | — | Seradella | 90000—110000 |
| „ schles. | — | Rapskuchen | 29000—30000 |
| Mais o. Prov.-Abgz. pept. | | Leinkuchen | — |
| loco Berlin | — | Trockenschnitzel | — |
| ab Hamburg | 41000 | Zuckerschnitzel | 25000—27000 |
| Weizenmehl, 70% | 120000—170000 | Torfmelasse | 9000—10000 |
| Roggenmehl, 70% | 115000—150000 | | |

Raubfuttermerkpreise (nichtamtlich). Weizen- und Roggenstroh drahtgepr. 17000-19000, Haferstroh drahtgepr. —,—, desgl. Langstroh 18000 19000. Wiesenheu gut, gesund u. trocken, vormals 20000-21000, desgl. neu 19000-20000. Hächsel —, alles per 50 kg ab Station.

## Metallnotierungen.

Berlin, 1. März 1923.

Notierungen der Kommission für die Deutsche Elektrolytkupfernotiz.

Elektrolytkupfer (wire bars promt cif Bremen oder Rotterdam . . . . . 8827

Notierungen der Kommission des Berliner Metallbörsenvorstandes.

(Die Preise verstehen sich ab Lager in Deutschland für 1 Kilog.)

| | |
|---|---|
| Raffinadekupfer 99—99,3% | 7300—7400 |
| Hüttenweichblei | 3150—3300 |
| Original-Hüttenzink, Preis im freien Verkehr | 3750—3850 |
| Hüttenzinkblech ab Werk, Hütte, Pf. p. Zinkblechtafel | 3659,62 |
| Reinnickel 98—99% | 29,0—3100 |
| Original-Hüttenaluminium 98—99% in Imal gekerbt, Bäckchen | 9427 |
| desgl. in Walz- oder Drahtbarren | 9452 |
| Bankzinn, Straits-Zinn Australzinn, in Verkäuferwahl | 22500—23000 |
| Hüttenzinn, mindestens 99% | 22000—22500 |
| Reinnickel 98—99% | 12500—12700 |
| Antimon-Regulus | 2500—2600 |
| Silber in Barren, ca. 900 fein, für 1 Kilo | 480000—455000 |

## Hallische Börsen-Kurse vom 1. März.

### Staats- und Stadt-Anleihen

| | |
|---|---|
| 4 Anh. Staats-Anleihe v. 1919 | — |
| 3½ Hall. Theater-Anleihe v. 1868 | 85 |
| 3½ Hall. Stadt-Anleihe v. 1886 | 80 |
| 3½ - - v. 1892 | 80 |
| 4 - - v. 1899 | 120 |
| 4 - - v. 1910 | 110 |
| 3½ Akener Stadt-Anleihe | — |

### Pfandbriefe

| | |
|---|---|
| 4 Landsch. Centr.-Pfdbrfe | 220 |
| 3½ - - | 150 |
| 3 - - | 135 |
| 4 Sächs. landsch. Pfdbrfe. | 350 |
| 3½ - - | 300 |
| 3 - - | 225 |
| 4 Sächs. Rentenbriefe | 120 |
| 3½ - - | — |
| 3 - - | 80 |
| 4 - - | — |

### Eisenbahn- u. Kleinbahn-Ani.

| | |
|---|---|
| 3½ Halle-Hettst. Eisb.-Ani. | 60 |
| 4½ - - v. 1899 | 91 |

### Bergwerks-Anleihen

| | |
|---|---|
| 4 Brucker-Kieb. Bergb. Hyp.-Ani. | 103 |
| 4½ Bons. Sophie Hyp.-Ani. | 80 |
| 4½ Deutsche Grube Hyp.-Ani. | 88 |
| 5 Gewerkach. Burbach Hyp. Ani. | 102 |
| 5 - Otto Holle Hyp.-Ani. | 100 |
| 5 - Leonhardt-Ani. | 100 |
| 5 - Vesta-Hyp.-Ani. | 100 |
| 4½ Grube Auguste-Ani. | 100 |
| 4½ - - rzb. 102% | 100 |
| 4 Hallesche Pfännerschaft-Ani. | — |
| 3 - - | — |
| 4 Mansfelder Gew.-Ani. v. 1893 | — |
| 4 - - v. 1899 | — |
| 4½ - - v. 1903 | — |
| 4½ - - v. 1911 | — |
| 4½ Naumb. Brk. Hyp.-A. rzb. 102% | — |
| 4½ A. Riebeck Montw.-A. rzb. 102% | — |
| 4½ - - v. 1899/21 rzb. 102% | 115 |
| 4½ Sächs.-Thür. Ver.-Ani. rzb. 102% | 90 |
| 4 - - - Ani. rzb. 102% | 100 |
| 4 Waldauer Bergw.-Ani. | — |
| 4½ - - rzb. 102% | — |
| 4 Werschen Weiß. Brk.-Ani. v. 1890 | 100 |
| 4 - - - v. 1898 | — |
| 4 - - - v. 1902 | 100 |
| 4½ - - rzb. 102% | 100 |
| 4 Zeitz. Far.- u. Solaröl.-A. | — |
| 4½ - - rzb. 102% | — |

### Anleihen industrieller Gesellschaften

| | |
|---|---|
| 4 Crölwitzer Papierf. Hyp.-Ani. | 98 |
| 4½ - - - | — |
| 5 - - | — |
| 5 - - v. 1922 | 97 |
| 4½ Elbenb. Kattun-Man. Hyp.-Ani. | 95 |
| - Eisenwerkchalstedt Hyp.-Ani. | 87 |
| 5 - - v. 1920 rzb. 102% | 87 |
| 4 Fab. landw. Masch. F. Zimmerm. & Co. Hyp.-Ani. | — |
| 4½ Hyfhausenhütte Hyp.-Ani. | 73 |
| 4½ G. Lindner Hyp.-Ani. v. 1908 | 100 |
| 4½ - - v. 1912 | 100 |

### Bank-Aktien

| | |
|---|---|
| Hallescher Bankverein | 5000 |
| Diskontobank | 2000 |
| Iduna Feuerversich.-Aktien | 4000 |

### Bergwerks-Aktien

| | |
|---|---|
| Hall. Pfännersch.-A.-G. | 30000 |
| - neue Div. | 38000 |
| Prehlitzer Braunkohlen-Akt. | 60000 |
| Riebeckische Montanwerke A.-G. | 12 000 |
| Werschen-Weißenfelser A.-Ges. | 30000 |

### Industrie-Aktien

| | |
|---|---|
| Ammendorfer Papierfabrik | 43000 |
| Crölwitzer - Nr. 1-6575 | 420,0 |
| Cönnerner Malzfabrik Nr. 1-1000 | 17000 |
| Eilenburger Kattun Nr. 1-900 | 100000 |
| Eisenwerk Brunner Nr. 1-2000 | 16550 |
| - - - junge | 15,00 |
| Fb. f. Masch. F. Zimmerm., Nr. 1-600 | 13500 |
| - - - vzgs.-Akt | — |
| Glanziger Zuckerfabrik Nr. 1-7000 | 53000 |
| Halle Hettstedter Eisenbahn | 13000 |
| Hallesche Nähmaschinen | 49,000 |
| Halesche Kohrenwerke | 17000 |
| Hildebrandsche Mühlen Nr. 1-2000 | 26000 |
| Gebr. Jentzsch, Naumdorf | 32,000 |
| Kaiserl. Schmiedewerke | — |
| Wilhelm Kathe | 14,000 |
| - - junge | 16000 |
| Kröllsdorf. Zucker | 75000 |
| Hyfhausenhütte Nr. 1-6000 | — |
| Gottfried Lindner | 32000 |
| - - neue Div. | 31000 |
| Schraplauer Kalkwerke | 32,000 |
| - - junge | 14,000 |
| Wegelin & Hübner | 15500 |
| - - junge | 14000 |
| Zeitzer Masch.-Fabrik Nr. 1-3920 | — |
| Zuckerraffinerie Halle Nr. 1-11 000 | 24000 |

Die heutige hallische Börse machte einen etwas belebteren Eindruck, jedoch waren die Umsätze immer noch sehr gering. Im allgemeinen bewegten sich mit kleinen Schwankungen die Kurse auf dem Niveau der letzten Börse, Riebeck Montan erzielte die größte Kurssteigerung mit 15 000 Proz. (120 000), Hildebrand Mühlen und Gebr. Jentzsch werden ausschließlich Bezugsrecht gehandelt, daher die verhältnismäßig niedrigen Kurse. Die Tendenz war nicht einheitlich. Während z. B. Halle Pfännerschaft und Prehlitzer Braunkohlen rein Geld notierten, waren Werschen-Weißenfelser überwiegend angeboten. Dasselbe Bild zeigte sich bei den Industriepapieren; mehr und mehr kristallisieren sich zwei Parteien heraus, die Wasser- und die Haussiers. Der Geldmangel scheint nicht mehr so lähmend zu sein und daher weniger mitsprechen. Das Angebot überwog bei Ammendorfer Papier, Zimmermann, Hallesche Maschinen, Hildebrand Mühlen, Kathe und Halle-Hettstedter Eisenbahn, die Nachfrage bei Crölwitzer Papier, Cönnerner Malz (G.), Eilenburger Kattun und Gebr. Jentzsch (repartiert), Brunner (G.), Halle Röhren (G.), Lindner (repartiert), Wegelin u. Hübner (repartiert), Schraplauer und den drei Zuckerwerten. Die alten Brunner und Kathe waren angeboten, die jungen in beiden aber gesucht. Im freien Verkehr notierten Eisenerze und Handelsbank, deren letzter Kurs von 3000 Proz. übrigens ein reiner Geldkurs war, wieder 6000. Concordia Maschinen 5500 (G.), Krugershall 17 000 (G.), Mansfeld 28 000 (G.), 31 000 (B.), Heringsaktien 400—450 (G.). Größere Umsätze fanden in Heckerlaktien statt, die zu 5600—5800 gehandelt wurden. Junge Zimmermann notierten 11 000, jüngste Wegelin u. Hübner waren zu 10 000 Proz. gesucht.

## Generalversammlungen.

2. März.

Eisenhandel A.-G., Duisburg. Ord. in Berlin, vorm. 11 Uhr, Friedrichstr. 77. — Niederlausitzer Bad Reichenhalder Chemische Werke „Kirag" A.-G. Außerord. in Berlin, nachm. 5 Uhr, Behrenstr. 25. — Wohlhandels-A.-G. Außerord. in Berlin, mittags 12 Uhr, Markgrafenstraße 35. — Leipziger Feuer-Versicherungs-Anstalt. Außerord. in Leipzig. — Westdeutsche Draht- und Kabelwerke A.-G., Duisburg. Außerord. in Kassel.

3. März.

Metallwerke A.-G. vorm. Luckau & Steffen. Ord. in Berlin, nachm. 2 Uhr, Kurfürstenstr. 25. — Bachmann & Ladewig A.-G., Chemnitz. Ord. in Chemnitz. — Kulmbacher Bierbrauerei A.-G., Kulmbach. Außerord. in Dresden. — Eisenmaschwerk Richard Gustav Matthes A.-G., Magdeburg. Ord. in Magdeburg. — Waggon- u. Maschinenfabrik A.-G. vorm. Busch Bautzen. Ord. in Bautzen. — Genshiner Kleinbahn A.-G. Außerord. in Genshin. — Mansfeld A.-G. f. Bergbau u. Hüttenbetrieb, Eisleben. Außerord. in Leipzig. — Hedert & Co. A.-G., Halle a. S. Ord. in Halle. — Oberschlesische Brikett- u. Bergwerke-A.-G., Beuthen. Ord. in Beuthen. — Elektrizitäts-A.-G. vorm. W. Lahmeyer & Co., Frankfurt (Main). Außerord. in Frankfurt (Main).

5. März.

Heilmannsche Immobilengesellschaft A.-G., München. Ord. in München. — Mix & Genest, Ind. Berlin-Schöneberg, vorm. 11 Uhr, Genestsstraße 5. — Weißthaler Spinnerei und Weberei A.-G. Außerord. in Dresden. — Papierfabrik Reisholz A.-G., Düsseldorf. Außerord. in Düsseldorf.

6. März.

Metallbank und Metallurgische Gesellschaft A.-G. Ord. in Frankfurt (Main). — Thüringer Elektrizitäts-Lieferungs-Ges. A.-G. Außerordentliche in Berlin, vorm. 11 Uhr, Friedrich-Karl-Ufer 2/4. — Kammgarnspinnerei Delitzsch. Ord. in Meiningen. — Polyphonwerke A.-G., Leipzig-Wahren. Ord. in Berlin, vorm. 11 Uhr, Markgrafenstraße 76. — Magdeburger Hagelversicherungs-Gesellschaft. Ord. in Magdeburg.


## Geschäftsverkehr.

Ein hervorragendes Schönheitsmittel, das auf keinem Toilettentisch fehlen sollte und das Damen und Herren gleichermaßen empfohlen werden kann, ist die nach wissenschaftlichen Grundsätzen hergestellte Marnlan-Creme. Schreiben Sie an den Hersteller des köstlichen Mittels, man sendet Ihnen gern unberechnet und portofrei eine Probe davon und ein sehr lehrreiches Büchlein über Schönheitspflege. Die Adresse ist Marnlan-Vertrieb, Berlin 388, Friedrichstr. 18.

**Satyrin** gegen Schwächezustände, Nervenstörungen sex. Neurasthenie ein anregendes und kräftigendes Yohimbin-Hormon-Präparat der Akt.-Ges. Hormona, Düsseldorf-Gratenberg. Zahlreiche ärztliche Anerkennungen. Prospekte gratis. Erhältlich in allen Apotheken!

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230301025/fragment/page=0003

Messe 11-14 März Breslau

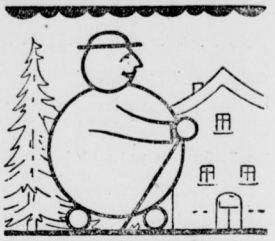
Handgestrickte
wollene Socken
Immer vorrätig bei
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84.

## Amtliche Bekanntmachungen.

In das Handelsregister B ist heute unter Nr. 339 bei der **Hallescheu Taschen- und Sport-Artikel-Fabrik Franz König & Co.**, Gesellschaft mit beschr. Haftung, Halle a. S., eingetragen: Das Stammkapital ist um 280 000 Mk. auf 300 000 Mk. erhöht worden.
Halle den 21. Febr. 1923.
**Das Amtsgericht, Abt. 19.**

In das hiesige Handelsregister Abt. A ist heute unter Nr 3438 die offene Handelsgesellschaft **Gebr. Leuchter** in Halle S. und als deren persönlich haftende Gesellschafter die Kaufleute **Kurt Leuchter** und **Johann Leuchter** dase bst eingetragen. Die Gesellschaft hat am 15. Februar 1923 begonnen.
Halle, den 22. Febr. 1923.
**Das Amtsgericht, Abt. 19.**

In das Handelsregister B ist heute unter Nr. 523 — **Dresdner Bank Filiale Halle** — eingetragen worden: Das Grundkapital ist nach dem durchgeführten Beschlusse der Generalversammlung vom 9. Januar 1923 um 550 Millionen Mark auf 1100 Millionen Mark erhöht. Dieselbe Generalversammlung hat in dem Gesellschaftsvertrage die §§ 5. 6, 7 und 12 entsprechend der Niederschrift geändert sowie den § 17 Abs. 2 und den § 19 Abs. 1 gestrichen.
Hierzu wird noch veröffentlicht: Neu ausgegeben werden 183 332 Inhaberaktien je über 300.- Mk. und 4 desgl. je über 1000 Mk. und zwar nom. 275 000.000 Mk. zu dem Kurse von 795%, nom. 150 000 000 Mk. zu dem von 100% mit einem Kostenzuschlage von 100% und nom. 125 000 000 Mk. zu dem Nennbetrage.
Halle, den 24. Febr. 1923.
**Das Amtsgericht, Abt. 19.**




## Familien-Nachrichten.

**Aus Halle:**
**Todesfälle:** Ferdinand Biedermann 62 J. Adolf Dießner, 74 J.

**Von auswärts:**
**Bernburg.** Todesfall: Frieda Harth.
**Leipzig.** Geburt: Erich Kunze 1 T. — Verlobungen: Alfred Kloß mit Hulda Grost. Lotchen Jentsch mit Edmund Müller. Else Tuch mit Hans Richter. Ilse Gitzner mit Hans Dormann. — Vermählung: Walter Ritter mit Martha Rast. — Todesfälle: Fritz Apiel, 62 J. Eduard Hennig. Wilhelmine Arnold geb. Keller. Friedrich Ritter, 74 J. Georg Pretzsch. Hedwig Thielmann. Fritz Meyer. Hermann Breiting. Rudolf Narr. Johann Richter. Anna Bergmann geb. Döll, 61 J. Ilse Pfaff, 19 J. Marie Uhlig, 29 J. Anna Dietze, 71 J.
**Sangerhausen.** Todesfälle: Auguste Hammer geb. Becker, 65 J. Paule Keil, 71 J.
**Weimar.** Vermählung: Adolf Scharf mit Rosa Biel. — Todesfälle: Else Loele. Paul Hintze.
**Zeitz.** Todesfall: Amalie Barnuitz.

Möbel-Hauptmann
Halle a. S. Kleine Ulrichstrasse 36

Gold-
Silberwaren-, Platin-Bruch, Uhren, Ketten, Ringe, Brillanten kauft
Emil Poenitsch, Marktplatz 13,
Ecke Talamtstr.

Aktuell
sind neben der Besetzung des Ruhrgebiets
unsere Preise
für
Haushalt-Lumpen, Knochen, Papier, Bücher, Zeitungen, Eisen usw.
in kleinen und großen Mengen.
Uebernehmen ganze Abbrüche zu konstantest. Bedingungen.
Paul Theuring,
Rohprodukten-Gesellschaft m. b. H.,
Nur Triftstraße 24,
Große Brunnenstraße 61,
Augustastraße 17, Hof,
Breite Straße 34,
Ammendorf, Hauptstraße.
Telephon 5659. Telephon 4363.

## Unterrichts-Anzeigen

**Buchführung.**
Kaufmann. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41.
H. Dittenberger,
Händelstrasse 6.

**Gesangs-Unterricht**
Fr. Baumgarten-Voretzsch
(2 1) Wilhelmstr. 33 pt

**Schreibmaschine**
Kaufmann. Privatschulen.
Wilh. Baer. Geiststr. 41.
H. Dittenberger.
Händelstrasse 6.

**Chemieschule für Damen.**
Dr. S. Gärtner, Mühlweg 29

**Stenographie.**
Kaufmann. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41
H. Dittenberger.
Händelstrasse 6.

**Fremde Sprachen**
Kaufmann. Privatschulen
Wilh. Baer, Geiststr. 41.

# Kleine Anzeigen

Für „Kleine Anzeigen" gilt die Wortberechnung. Das Wort kostet nur 50.00 Mk., die Ueberschriftszeile 150,00 Mark. Schluß der Anzeigen-Annahme zehn Uhr vormittags.

Für „Kleine Anzeigen" findet der Gutschein, der in jeder Nummer erscheint, Anrechnung. Der Gutschein wird bei Aufgabe einer Anzeige mit 150,00 Mark bar angerechnet

## Offene Stellen

**Jung. Prov.-Reisender**
der Fischerwaren-Branche für einges. Tour gesucht event. Nichtfachmann. Ausführliche Angebote unter **O. 1002** an die Exped. d. Ztg.

**Leistungsfäh. Berl. Baufirma**
sucht Prov.-Vertreter mit guten Beziehungen zur Industrie usw. zwecks Vermittlung von
**Aufträgen in Eisenbeton- u. Siedlungsbauten usw.**
Zuschriften erbeten unt. 15 371 an Ala-Haasenstein & Vogler, Berlin W 35.

**Gutschein.**
— Wert 150,00 Mark. —

Alle als sogenannte „Kleine Anzeigen" (Stellengesuche und Stellenangebote, Vermietungen, Mietgesuche, Kaufe und Verkäufe gebrauchter Gegenstände, Verloren, Gefunden, Grundstücks- und Geldmarkt, Unterricht usw.) erscheinenden Inserate werden **nicht nach Zeilen**, sondern nach **Worten** berechnet. Die kleingedruckte Ueberschriftszeile kostet **150,00 Mk.**, jedes weitere Wort **nur 50,00 Mk** (Abgekürzte Worte werden für voll gerechnet, z. B. jetzt gilt als ein Wort). Bei allen eingegangenen Inseraten findet grundsätzlich immer nur ein Gutschein Anrechnung. Schluß der Annahme von Anzeigen 10 Uhr vormittags.

Wortlaut des Inserats

Auf **Geschäftsinserate** findet der Gutschein keine Berechnung, ebenso sind Anzeigen von **Stellenvermittlungsbureaus, Altsachdiebern, Häusern und Grundstücksmaklern** von dieser Begünstigung **ausgeschlossen**. Derartige Inserate werden als **Geschäftsinserate** berechnet und demgemäß berechnet.

**Alleinmädchen,**
das gut kocht, zu kleiner Familie (Erwachsene) für 1. 4. gesucht. Lohn monatlich 12000 Mk., weiter steigend. Reise vergütet. Zeugnisse und Bild an
Frau **Dr. Voigländer-Tetzner, Ludwigshafen a. Rhein**, Beethovenstr. 110

Sofort gesucht! Tüchtige
**Wirtschafterin,**
erfahren in Küche u. Haushalt, desgl. sittsames sauberes **Zimmermädchen** bei hoher und erstklassiger zeitgemäßer Bezahlung (10 Prozent Bedienungsgelder). Angebote an **Sanatorium Dr. Wiesel, Zimenau, Bad.**

**Stütze-Gesuch.**
Junges Mädchen, nicht unter 20 Jahren, welches etwas Weißnähen kann, bei Familienanschluß und gutem Gehalt gesucht.
**Hotel goldene Krone, Schmalkalden**

Für größeren Villenhaushalt wird um baldigen Eintritt wegen Verheiratung der jetzigen tüchtige
**Köchin,**
die etwas Hausarbeit mit übernimmt, in angenehme gut bezahlte Dauerstellung gesucht.
Frau Direktor **R. Ahlel.**
Eisenach, Prellestr. 5.

**Dienstmädchen**
kann sofort eintreten gegen hohen Lohn und bei guter Verpflegung.
**Hotel Zum Löwen, Teuchern.**

Aeltere erfahrene
**Pflegerin**
für 1 Nervenkranke bei vollem Familien-Anschluß nach Ausnahme sofort gesucht. Näheres bei
Friseur **Wengler**,
Lindenstraße 47, Ecke Landwehrstraße.

Suche tüchtige
**Wirtschafterin**
oder **Köchin**
gegen hohen Lohn.
Frau **Alje Weber**,
Kammerrat **Trenkelhof**
bei Eisenach.

**Einfache Stütze,**
und **Haus oder Stubenmädchen** für Erlanger Enthaus sofort od. später gesucht.
**Hellmund, Erfurt,**
Tet auffraße 5.

Häusliches junges
**Mädchen**
aus besserer Familie, das Lust hat Kochen und den Haushalt zu erlernen, findet gute Aufnahme.
Frau Bankdirektor **Walzer, Erfurt**, Espachstr. 7.

Per sofort tücht. jüngere
**Köchin**
für größeres Pensionshaus bei 15.00 Mk. Monatsgehalt gesucht.
**Villa Schlüter, Oberhof in Thür.**

Suche für bald häusliches, fleißiges
**Mädchen**
für landwirtschaftl. Haushalt. Melken erforderl. Guter Lohn.
Frau **H. Baehr, Ohndorf in Thüringen,**

Aelteres, **ehrliches, bess Mädchen**
als Stütze, im Kochen bewandert; sof. gesucht. Näh. bei
**W. Reichardt, Langensalza** (Kaserne).

Suche zum 1. April eine tüchtige, perfekte
**Hotel-Köchin**
bei hohem Gehalt. Persönliche Vorstellung erwünscht. Unkosten werden vergütet.
**Ernst Salzwedel,**
Wernigerode am Harz.
Park-Hotel Küsters Camp.

## Stellen-Gesuche

**Junger gebild. Kaufmann,**
strebsam, fleißig, ehrlich, gelernter Kolonialwarenhändler **sucht Stellung** per 1. 4. 23 als
**Verkäufer, Lagerist oder Lohnbuchhalter.**
Offerten unter **T. 1314** an die Exped. d. Ztg.

Aelteres zuverlässiges Fräulein sucht für sofort oder 1. 4. 23 Stellung als
**Verkäuferin**
in Kolonialwarengeschäft oder auch in Kantine. Augenblickliche Verkäuferin in einer größeren Kantine. Prima Zeugnisse und Referenzen. Mit leichten Kontorarbeiten bestens vertraut. Angebote unter **F. 3099** an die Geschäftsstelle d. Ztg.

## Miets-Gesuche

**Leeres Zimmer**
oder **zwei anschließende** von sofort oder später von Dr. jur., der viel auf Reisen ist, gegen hohe Miete zu mieten gesucht. Offerten unter **Z. 25** an die Exped. d. Ztg.

Für eine Sekretärin
unseres Hauses suchen wir in ruhigem Hause
**gut möbliertes Zimmer**
evtl. mit **Abendtisch.** Gefl. Angebote erbittet
**Otto Hendel-Gesellschaft,**
Gr. Brauhausstraße 16-17.

**Jg. gebild. Ehepaar (Ingenieur)**
ohne Kinder sucht für möglichst sofort
**Wohn- und Schlafzimmer**
(auch leer). Gegend egal, bei bester Bezahlung und gr. Abstand. Gefl. Angebote erbeten unter **T. 3838** an die Exped. d. Ztg.

**Mitteldeutsche Grubenholz-Handlung**
sucht in Halle
**Lagerplatz**
mit Gleisanschluß.
Offerten unter **Z. R. 226** an „Ala" Magdeburg.

## Zu verkaufen

**6 Stühle,**
dunkel Eiche, verkäuflich Wittestraße 25, I links.

**Standuhr**
(dunkel Eiche)
verkauft preiswert
**Rosenstraße 6, I r.**

## Kaufgesuche

**Kochherd**
kauft **Raue**, Meisingstraße.

**Handwagen**
zu kaufen gesucht. Angebote unter **T. 1000** an die Geschäftsstelle d. Ztg. erbeten.

## Unterricht

Wer erteilt jungem Kaufmann Einzel-Unterricht in
**Englisch**
zum vollkommenen Ausbildung. Erbitte **nur** Angebote mit **gründlicher** Lehrmethode unter **S. 1001** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

## Heiratsgesuche.

Junger, gebildd. Fleischergeselle von 21 Jahren, mit Landwirtschaft, eigenem Heim, sucht mit einer jungen Dame mit gutem Char kter von 19 bis 21 Jahren in Brie wechsel zu treten zwecks spät. Heirat. Offerten, möglichst mit Bild, u. **M. 1034** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung erbeten.

## Verschiedenes

**Hosenträger**
— Sehr große Auswahl —
H. Schnee Nachf.,
Gr. Steinstr. 84

**Sommersprossen!!**
Einfaches, wunderbares Mittel teile gern jedem kostenlos mit.
**Frau M. Poloni,**
Hannover-B. 160. Schließf. 106

Dixin das dankbare Seifenpulver
ist sparsam im Gebrauch und billig.
ALLEINIGE HERSTELLER:
HENKEL & CIE., DÜSSELDORF

Eigentum, Verlag und Druck: Saale-Zeitungs-Gesellschaft m. b. H. Halle (Saale). Chefredakteur: Eugen Brinkmann in Halle (Saale). Verantwortliche Redakteure: Für Leitartikel, Politik und Kommunalpolitik: Eugen Brinkmann; für den lokalen u. allgemeinen Teil: August Kinsky; für den volkswirtschaftlichen Teil: Dr. jur. Walther Werner, Volkswirt ADB.; für die Sportzeitung: Heinrich Wieschmann. Für den Anzeigenteil verantwortlich: Carl Gebhardt, sämtlich in Halle (Saale

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-19230301025/fragment/page=0004